



Amtlicher Theil.

Kaiserliches Patent vom 17. Mai 1883,

betreffend die Auflösung des Landtages von Böhmen und die Einberufung des neugewählten Landtages für den 5. Juli 1883.

Wir Franz Joseph der Erste,

von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich; König von Ungarn und Böhmen, König von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; König von Jerusalem &c.; Erzherzog von Oesterreich; Großherzog von Toskana und Krakau; Herzog von Lothringen, Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Nieder-Schlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Auschwitz und Zator, von Teschen, Friaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz und Gradiska; Fürst von Trient und Brigen; Markgraf von Ober- und Nieder-Lausitz und in Istrien; Graf von Hohenems, Feldkirch, Bregenz, Sonnenberg &c.; Herr von Triest, von Cattaro und auf der windischen Mark; Großwojwod der Wojwodschafft Serbien &c. &c. &c.,

thun kund und zu wissen:

Der Landtag des Königreiches Böhmen ist aufgelöst, und es sind die Neuwahlen für diesen Landtag sogleich einzuleiten.

Der neugewählte Landtag ist für den 5. Juli 1883 in seinen gesetzlichen Versammlungsort einberufen.

Gegeben in Unserem Lustschlosse Schönbrunn, den siebzehnten Mai im Eintausend achthundert dreiundachtzigsten, Unserer Reiche im fünfunddreißigsten Jahre.

Franz Joseph m. p.

Laaffe m. p. Biemiakowski m. p. Falkenhayn m. p. Pražák m. p. Conrad m. p. Welfersheim m. p. Dunajewski m. p. Pino m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Mai d. J. auf Grund eines vom Minister des kais. Hauses und des

Neußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages den Conceptaspiranten Karl Freiherrn v. Braun zum unbefoldeten Gesandtschafts-Attaché allergnädigst zu ernennen geruht.

Am 22. Mai 1883 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXII. Stück des Reichsgesetzblattes, vorläufig bloß in deutscher und böhmischer Ausgabe, ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 62 das kaiserliche Patent vom 17. Mai 1883, betreffend die Auflösung des Landtages von Böhmen und die Einberufung des neugewählten Landtages für den 5. Juli 1883. („Wr. Btg.“ Nr. 115 vom 17. Mai 1883.)

Erkenntnis.

Das k. k. Landesgericht Wien als Presgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, daß der Inhalt der in der periodischen, in Budapest erscheinenden Druckschrift „Telephon“ Nr. 19, Wochenblatt für das gesammte Volk, vom Sonntag, den 13. Mai 1883 enthaltenen Artikel: a) mit der Aufschrift „Die Reform der Moral I“ in der Stelle von „Es ist nicht schwer einzusehen“ bis „unverwundliche gute Natur“; b) mit der Aufschrift „Sociale Rundschau“ in der Stelle von „Ueber die Lage Europas“ bis „Anzeichen wir jetzt sehen losbrechen“; c) mit der Aufschrift „Eine wahre Geschichte“ in seinem ganzen Umfange und d) des Gedichtes mit der Aufschrift „Die Section in St. Rochus“ in seinem ganzen Umfange“ das Vergehen nach § 302 St. G. begründe, und hat nach § 493 St. P. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Binger Zeitung“ meldet, dem wohlthätigen katholischen Frauenvereine in Wels zur Förderung des Vereinszweckes 200 fl. zu Spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Grazer Zeitung“ meldet, der Gemeinde Niedermörs zum Baue eines Gemeinde-Armenhauses 100 fl. zu Spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der „Bote für Tirol und Vorarlberg“ meldet, in Willfährung der von der Vorsteherung des Landeshauptschießstandes in Bregenz vorgebrachten Bitte allergnädigst zu bewilligen geruht, daß der dortige neue Landeshauptschießstand „Kaiser Franz Josef I. Landeshauptschießstand“ benannt werden dürfe.

6. Verzeichnis

über die beim k. k. Landespräsidium in Laibach eingelangten Spenden für die durch Feuerbrunst verunglückten Bewohner von Koschana.

	fl.	kr.
Zum fünften Verzeichnisse wurden ausgewiesen:	940	24
Frau Christine Marn, Rechnungs-Officialsgattin in Laibach	4	—
Pfarramt Kronau, Sammlung	3	—
„ Karnerbellaß, Sammlung	3	60
Herr Johann Thomik, Bahnarzt in Laibach.	1	—
„ Gregor Lah, Stadtgemeinde-Vorsteher in Laas	1	—
„ Franz Nahtigal in Laas	—	40
„ Franz Zubancic in Laas	—	6
„ Josef Fernejcic in Laas	—	14
„ Johann Juzna in Laas	—	30
„ Franz Kovač, Handelsmann in Laas	—	10
„ Johann Mlakar in Laas	—	5
„ Franz Glabše in Laas	—	20
„ Barthol Turk in Laas	—	10
„ Barthol Brevc in Laas	—	10
„ Simon Debelat in Laas	—	20
„ Josef Mlakar in Laas	—	40
„ Matthäus Znidarsic in Laas	—	20
„ Friedrich Brave in Laas	—	10
„ Raimund Holecvar, k. k. Bezirkshauptmann in Gottschee	3	—
„ Rudolf Graf Margheri, k. k. Regierungscopist in Gottschee	1	—
„ Franz Kelbl, k. k. Steuerinspector in Gottschee	1	—
„ Dr. Hermann Linhart, k. k. Bezirksarzt in Gottschee	1	—
„ Josef Pichler, k. k. Bezirkssecretär in Gottschee	1	—
„ Andreas Berdan, k. k. Bezirks-Thierarzt in Gottschee	1	—
„ Barthelmä Prelesnik, Aushilfsbeamter in Gottschee	—	40
„ Josef Petsche, Aushilfsbeamter in Gottschee	—	50

zusammen 964 09

(Schluß folgt.)

Feuilleton.

Moskau.*

I.

Die bevorstehende Krönung Sr. Majestät des Kaisers von Rußland in Moskau bestimmt uns, die folgenden Skizzen zu veröffentlichen:

Moskau, die alte Hauptstadt des russischen Reiches, ist 85 Meilen von St. Petersburg entfernt und mit demselben seit 1851 durch die Nikolai-Bahn verbunden. Es liegt im Centrum des Reiches, an den Flüssen Moskwa und Gansa, die sich innerhalb der Stadt vereinigen, in einer hügeligen, fruchtbaren und reich angebauten Gegend, und umfaßt folgende fünf Haupttheile, die durch Mauern oder Boulevards von einander getrennt sind: 1.) den Kreml, den ältesten Theil und die Akropolis der Stadt; 2.) Kitagorod, wörtlich Chinesen-Stadt, die besonders durch ihren großen Kaufhof, den Gostinnoi Dvor, und durch die Kaufläden vieler Armenier, Perser, Bucharen und Tartaren bemerkenswert ist; 3.) Beloigorod, die weiße, auch Zarenstadt, mit schönen Palästen und Staatsgebäuden, wie dem Gouvernementspalast &c.; 4.) Semlänigorod, Landstadt, mit vielen Holzhäusern, Kasernen, Magazinen; 5.) die dreißig Sloboden oder Vorstädte, die sämtlich noch zur eigentlichen Stadt gehören und auch von Wall und Graben umschlossen sind.

Moskau ward 1147 von dem Großfürsten Jurje (Georg Wladimirowitsch Dolgoruki) von Kiew gegründet, der, von der Schönheit der Gegend überrascht, an der Stelle, wo sich jetzt der Kreml befindet, eine hölzerne Stadt erbaute. Seither ward es wiederholt durch Feuer oder Feinde zerstört und verwüstet, erhob sich aber jedesmal größer und schöner aus den Ruinen,

am glänzendsten nach dem welthistorischen Brande von 1812. Schon diese erprobte Lebenskraft der Stadt zeigt, daß sie keine willkürliche, künstliche Schöpfung ist, sondern ihre Größe und Blüte geographischen, ethnographischen und historischen Verhältnissen verdankt. Sie liegt im Mittelpunkte von Groß-Rußland, das geographisch und ethnographisch der Haupttheil des Reiches und auch dessen meist bevölkerter ist, steht durch die schiffbare Moskwa und Oka mit der Wolga und ihrem ganzen Netze von Wasserstraßen in Verbindung, und hat westlich vor sich das große Völkertor zwischen Dina und Dniepr, das so viele Völker- und Heereszüge nach Osten oder nach Westen passierten.

Um die Mitte des 13. Jahrhunderts nannten sich einige von den russischen Theilfürsten schon Fürsten von Moskau.

Im Anfange des 14. Jahrhunderts verlegten zuerst der Metropolit von Wladimir, das oberste Kirchenhaupt der Russen, und bald darauf die Großfürsten von Wladimir ihren Sitz nach Moskau, das seit 1328 die Haupt- und Residenzstadt der Fürsten blieb, die sich zuerst Großfürsten von Moskau, dann russische Zaren nannten, von hier aus die russischen Theilfürstenthümer wieder zu einem Reiche vereinigten und die Feinde Rußlands, die Tartaren, Türken, Lithauer, Polen, Schweden &c., zurückschlugen. So ward Moskau die Central- und Lieblingsstadt des ganzen russischen Volkes, das „heilige Moskau“, die „Mutter Moskau“, und ward dazu noch der Hauptstapel- und Marktplatz des russischen Binnenhandels. Es hat hiefür durch die bei Nischnei-Nowgorod in die Wolga mündende Oka die geradeste und längste Wasserstraße nach Osten und auch mit Don, Dniepr und Dina leichte Verbindungen.

Moskau hat sich in concentrischen Ringen um einen Mittelpunkt gebildet, und gerade die äußere Zone der Stadt ist die modernste und am wenigsten interessante. Ueber die Häuser, die sich von denen in St. Petersburg nicht sonderlich unterscheiden, erheben sich wohl

manchmal blaue Kuppeln, zwiebelartige Thurmkäufe, mit Zinkblech beschlagen, oder eine Kirche im Rococo-Stile kehrt ihre rothbemalte Fassade gegen die Straße. Da und dort sieht man auch eine blau bemalte Kapelle. Die vielbestrittene Frage der Farbenanwendung in der Architektur ist überhaupt in Rußland längst entschieden. Man verguldet, versilbert und bemalt in allen Farben die Gebäude, ohne sich ästhetische Scrupel zu machen. Und es gibt wirklich nichts Hübscheres als diesen reichen Farbenschmuck in der Architektur, die im Abendlande auf ein bloßes Grau, ein unentschiedenes Gelb oder ein schmuziges Weiß beschränkt ist. An den Ladenschildern strahlen in Gold die kräftigen Buchstaben des russischen Alphabetes, das mit dem griechischen verwandt ist, und für die des Lesens oder der Sprache Unkundigen geben die Aufmalungen der vorrätigen Gegenstände eine naive Uebersetzung der Firmatafel. Man bemerkt besonders viele Badstuben und Dampfbäder, die in Rußland sehr verbreitet und stark besucht sind.

Die Straßen gewähren in Moskau im Gegensatz zu der schnurgeraden Anlage St. Petersburgs keine langen Prospekte, sie krümmen sich in mannigfachen Windungen und übersteigen namentlich im Osttheile ein hügeliges Terrain. Ueberhaupt scheinen sie mehr nach einem augenblicklichen localen Bedürfnisse als nach einem im voraus festgestellten Plane angelegt, was dem Gesamteindrucke eine reichere Mannigfaltigkeit gibt und bei jeder Wendung des Weges mit einem neuen An- und Ausblicke überrascht. Die Hauptstraßen laufen allerdings concentrisch auf den Kreml zu, die kleineren bilden nur Verbindungsstraßen. Die Häuserreihen werden vielfach von großen Gärten unterbrochen, in deren Mitte Häuser von mehr ländlichem Charakter, oft auch elegante Villen stehen oder Teiche liegen, deren es in Moskau ein paar hundert gibt. Auch große Felder liegen noch innerhalb der Ringmauer der Vorstädte, und die Vorstädte selbst ziehen sich nicht gleichförmig hinaus; während die im Zausathale ge-

* Aus dem als Manuscript gedruckten Werke: „Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. von Oesterreich Reise nach Rußland im Monate Februar 1874.“

Zur Lage.

Die „Oesterreichische Eisenbahn-Zeitung“ registriert mit Befriedigung die stattliche Reihe wichtiger Eisenbahnvorlagen, die während des abgelaufenen Sessionsabschnittes vom Reichsrathe erledigt wurde. Sie schreibt: „Von allgemeinen Gesetzen, die das Eisenbahnwesen betreffen, ohne den Bau einer bestimmten Linie zu bezwecken, sind nur zwei zu nennen: das Gesetz, betreffend die Verlängerung des Localbahngesetzes, dann das Gesetz über die Erleichterungen bei der Convertierung von Prioritäten. Um so zahlreicher sind die auf einzelne Linien bezüglichen Vorlagen. In erster Reihe steht der Beschluss über den Bau der böhmisch-mährischen Transversalbahn; an denselben schließt sich, was die Bedeutung betrifft, das Gesetz über die Abzweigungen der galizischen Transversalbahn: es folgen die wichtigen Linien Triest-Herpelje, Stry-Beskid und Siveric-Knin. Diese sämtlichen Linien werden als Staatsbahnen hergestellt. Ueberdies hat der Staat durch Gewährung eines Hypothekdarlehens von 600 000 fl. den Bau der Bahn von Hannsdorf nach Ziegenhals ermöglicht und sich am Baue der Linie von Czernowit nach Nowosielica durch Uebernahme von Actien im Betrage von 350 000 fl. theilhaftig. Endlich wäre noch der Bau des Trajectes in Bregenz zu erwähnen.“

Anlässlich der Annahme des Gesetzentwurfes über die Einführung von Gewerbe-Inspectoren bemerkt der „Mährisch-schlesische Correspondent“: „Mit dem Gesetze über die Bestellung von Gewerbe-Inspectoren ist auf dem Gebiete der Gesetzgebung, welche sich mit den Maßregeln zum Schutze der arbeitenden Classen befasst, ein entschiedener Schritt nach vorwärts gemacht worden. Die beste Gewerbeordnung und die vortrefflichsten Vorschriften zum Schutze der Arbeiter im Kleinergewerbe und in den Fabriken müssen immer halb unausgeführt bleiben, wenn eigens hiezu bestellte Fachorgane nicht dafür Sorge tragen können, dass alle für die gewerbliche und fabrikmäßige Production erlassenen Gesetze, Verordnungen und Maßregeln genau befolgt werden. . . . Es ist demnach gar nicht anzunehmen, dass die Bestellung von geeigneten Inspectionsorganen für das Gewerbe, wobei alle bisher in fremden Staaten gewonnenen Erfahrungen verwertet werden, in Oesterreich einem wirklichen Bedürfnisse nicht entsprechen und nicht gerade so wohlthätig wirken sollte, wie es in anderen Ländern bereits der Fall ist. Auch haben sich wiederholt Fachmänner aus den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für die Einführung dieser Institution rückhaltlos ausgesprochen.“

Die Kaiserkrönung in Moskau.

Der feierliche Einzug des Kaiserpaars in Moskau wurde auf den 22. d. M. 1 Uhr nachmittags festgesetzt. — Der Einzug erfolgt wie bei den früheren Krönungen von dem etwa drei Werst oder Kilometer nördlich von Moskau in einem großen öffentlichen Parke gelegenen Lustschlosse Petrowsky aus, wo Ihre

Majestäten am 20. d. M. nach der Ankunft aus Sibirien Aufenthalt genommen haben.

Das Schloss, nach welchem heute auch eine in den Nebengebäuden desselben untergebrachte landwirtschaftliche Akademie benannt ist, wurde von Katharina II. erbaut und von Nikolaus I. verschönert. Als 1812 der Brand von Moskau Napoleon nöthigte, den Kreml zu verlassen, schlug er sein Hauptquartier im Schlosse Petrowsky auf. Es ist ein stattliches zweistöckiges Gebäude. Den mächtigen Schlosshof umgibt eine aus rothen Ziegelsteinen erbaute, mit Thürmen, Zinnen und Schießscharten versehene Mauer. In diesem Hofe wird sich der Zug rangieren und über die Parkstraße und Twerkaja zum Kreml ziehen.

Der Zug, welcher sich auf ein mit drei Kanonenschüssen gegebenes Signal in Bewegung setzt, eröffnet ein Polizeimeister und 12 Gendarmen zu Pferde. Ihnen folgt die Escorte Sr. Majestät, die Leibschwadron des Garde-Kosakenregiments und eine Schwadron des 1. Moskauer Leibdragonerregiments, die Deputierten der Rußland unterworfenen asiatischen Völkerschaften, paarweise, zu Pferde, die Deputierten der Kosakenheere, der hohe Adel zu Pferde, mit dem Moskauer Kreis-Adelsmarschall an der Spitze. Hierauf folgen Hofbedienstete und Hofbeamte, Kammerjunfer und Kammerherren, theils zu Pferde, theils in Paracarossen; ferner die Mitglieder des Reichsrathes in eben solchen Carossen, der Ober-Hofmarschall in offenem Phaeton mit dem Stabe, die Leibschwadron des Chevalier-Garde-regiments Ihrer Majestät und die Leibschwadron des Leibgarderegiments zu Pferde, dann folgt Sr. Majestät der Kaiser zu Pferde, gefolgt vom Minister des kaiserlichen Hofes, dem Kriegsminister, dem Commandierenden des kais. Hauptquartieres und dem Generaladjutanten Generalmajor à la suite und Flügeladjutanten du jour. Ihre kais. Hoheiten die Großfürsten, soweit sie nicht bei den den ausgerückten Truppen eingetheilt sind, die bereits in Moskau eingetroffenen Prinzen der ausländischen Regentenhäuser, dann die mit dem russischen Kaiserhause verwandten Prinzen von Leuchtenberg, Oldenburg und Mecklenburg-Strelitz, alle zu Pferde, die General- und Flügeladjutanten und das ganze militärische Gefolge der russischen und der ausländischen Prinzen.

Ihnen schließt sich an Ihre Majestät die Kaiserin mit der Großfürstin Xenia Alexandrowna, in einer vergoldeten Paracarosse, bespannt mit acht Pferden; neben jedem Pferde geht ein Marstallbedienter; zur rechten Seite der Carosse der Oberstallmeister und zur linken Seite ein Stallmeister zu Pferde; vor der Carosse ein Marstallofficier, gleichfalls zu Pferde; in den Hängeriemen zwei Pagen; an den Seiten gehen vier Kammer-Kosaken in Paradekleidung; hinter der Carosse sechs Kammerpagen zu Pferde, und hinter denselben zwei Reitknechte zu Pferde.

Der Kaiserin folgen in sechsspännigen Paracarossen mit ähnlicher Begleitung die Großfürstinnen Maria Paulowna, Alexandra Jofefowna und Olga Fedorowna, die Großfürstinnen-Herzoginnen Maria von Edinburg, Vera von Württemberg, Katharina und Helene von Mecklenburg, die Prinzessinnen Marie von

Baden und Eugenie von Oldenburg, beide geborne Prinzessinnen von Leuchtenberg.

Den fürstlichen Damen folgen wieder zwei Schwadronen Garde-Kürassiere, dann die Staatsdamen, Kammerfräulein und Hofräulein der Kaiserin, der Großfürstinnen und die mit den ausländischen Prinzessinnen eingetroffenen Hofdamen in vierstigen vergoldeten Paracarossen. Den Zug schließen zwei Schwadronen Garde-Husaren und Garde-Ulanen.

Sobald die Spitze des Zuges die Hauptstadt betritt, werden auf ein auf Anordnung des Moskauer Commandanten von der Triumphpforte gegebenes und vom Twer'schen Stadthelmschloß und vom Zwanz Weliki wiederholtes Zeichen hin 71 Salutschüsse gelöst. Beim Eingange in die Residenz wird Sr. Majestät vom Moskauer Generalgouverneur empfangen. Vor der großen Triumphpforte am Eingange der Stadt wird der Kaiser von dem Moskauer Stadthaupten, den Stadtverordneten, den Mitgliedern der Kleinbürger, des Gewerbeamtes und der Zünfte begrüßt; bei dem Straßnoy-Kloster vom Präsidenten und den Mitgliedern des Moskauer Gouvernements-Landschaftsamtes. Auf dem Twer'schen Plage gegenüber dem Hause des General-Gouvernements erwartet den Monarchen der Moskauer Adel mit den Kreis-Adelsmarschällen; bei dem Wokresjenski (Auserstehungs-) Thore der Gouverneur von Moskau mit der Beamtenerschaft. Dort werden der Kaiser und die Großfürsten vom Pferde steigen, die Kaiserin und die Großfürstinnen ihre Carossen verlassen, um eine Andacht in der Kapelle der Iberschen Muttergottes zu verrichten.

Nachdem dies geschehen, setzt sich der Zug wieder in Bewegung. Beim Spasski-Thor begrüßt der Commandant von Moskau mit den Stabs- und Oberofficieren den Kaiser, diese schließen sich dem Zuge an, welcher nunmehr den Kreml betritt. Hier zieht die Procession am kleinen Nikolai-Palais vorbei, und ein großer Theil derselben verläßt den Kreml ohne Aufenthalt durch das Borowitzi-Thor.

Ihre Majestäten und kais. Hoheiten besuchen nun mit dem Hofstaate und den Reichswürdenträgern die drei Kathedralen des Kreml, die Uspenski-, die Archangel- und die Blagowjeschtschenski-Kathedrale, überall von der hohen Geistlichkeit empfangen und geleitet. In den Kathedralen werden Dank- und Bittgebete verrichtet, die Reliquien und Heiligenbilder verehrt, kirchliche Gesänge vorgetragen, in der Archangel-Kirche auch vor den Zarengräbern gebetet.

Von den Thüren der Blagowjeschtschenski-Kathedrale schreitet vor den Sängern und der Geistlichkeit der Hof. Die gesammte Procession begibt sich über die rothe Freitreppe ins Kreml-Palais. Am unteren Plateau der rothen Freitreppe empfangen Ihre Majestäten der Oberstmarschall mit dem Präsidenten, Vicepräsidenten des Moskauer Palaiscomptoirs und dem Präsidenten der Krönungs-Commission mit dessen Gehilfen, wobei der Oberstmarschall Sr. Majestät Salz und Brot überreicht und Ihren Majestäten hinter dem Minister des kaiserlichen Hofes bis in die inneren Gemächer folgt.

legene sich fünf Werst (etwa 1 1/2 Stunden) wein hinzieht, beträgt die Länge der nach der Serpuchow'schen Barriere gelegenen Vorstadt nur zwei Werst.

Eine Eigenthümlichkeit, die bemerkt zu werden verdient so gut als die Taubenschwärme auf dem Marcusplage zu Venedig, sind die unabsehbaren Heere von Dohlen, die man in Moskau zu sehen bekommt. Wenn sie am Abende von allen Seiten in ganzen Schichten dem Kreml zufliegen, so verdunkeln sie wie schwarze Wolken den Himmel, und man hört ob dem Rauschen ihres Flügelschlages und ihrem Getöse sein eigenes Wort nicht. Zuerst kommt der ausschwärrende Vortrab, dann von Minute zu Minute dichtere Scharen in einer Ordnung, wie wenn sie einem Führer folgen würden. Die Scharen vereinigen sich, schweben aufwärts und abwärts, beschreiben Kreise und machen ein Geräusch, wie ein nahendes Gewitter. Endlich scheint der geflügelte Schwarm einen Entschluß zu fassen, und jeder Vogel eilt seinem Nachtlager zu. In einem Augenblicke sind die Kuppeln, Thürme, Dächer und Zinnen von schwarzen, krächzenden Schwärmen umschwirrt, um jedes Plätzchen wird mit dem Schnabel gestritten, nach und nach legt sich der Lärm, jeder Vogel hat sich eingemischt, so gut als es eben gieng, man sieht keinen Schwarm mehr, und der Himmel, der eben noch von schwarzen Punkten wie besät war, ist wieder rein.

Heute ist Moskau räumlich nach Constantinopel die größte Stadt Europas, es hat einen Umfang von sechs Meilen und zählt jetzt über 600 000 Einwohner. Die vielfach überbrückte Moskwa durchfließt die Stadt in Schlangenwindungen und nimmt innerhalb derselben außer der Tausa mehrere Bäche auf. In der Mitte der Stadt, am linken nördlichen Ufer der Moskwa, auf einem hundert Fuß hohen Hügel liegt der Kreml. Der Kreml (Festung, Burg) gleicht in mancher Hinsicht der Alhambra, er nimmt wie diese das Plateau eines Hügel ein, der von einer mit Thürmen flankierten Mauer eingefasst ist. Er hat Paläste, Kirchen

und Plätze, der Thurm Zwan Weliki hat einige Ähnlichkeit mit dem Bela-Thurme der Alhambra, und wie von dieser, so hat man auch vom Kreml aus einen Ausblick, der einen unergesslichen Eindruck in dem Beschauer zurückläßt. Von außen sieht der Kreml fast noch orientalischer aus als die Alhambra, durch seine massiven röthlichen Thürme, an denen äußerlich nichts die Pracht des Inneren errathen läßt. Zwischen den Thürmen scheinen von fern unzählige schimmernde Kuppeln und Thurmspitzen mit Goldflügeln emporzusteigen. Eine blendend weiße, über 7000 Fuß lange Mauer mit Zinnen umschließt den Kreml wie ein Silberkorb einen Strauß von goldenen Blumen, und wenn vollends der Winter diese fremdartigen Formen mit schimmerndem Reife überzieht, so glaubt der ausländische Besucher eine der märchenhaften Feenstädte aus „Tausend und eine Nacht“ vor sich zu haben.

Der Kreml hat fünf Thore. Die Mauern und alterthümlichen Thürme sind im Jahre 1812 theilweise von den abziehenden Franzosen gesprengt worden, wurden aber später wieder hergestellt. Das berühmteste dieser Thore ist das auf der nordöstlichen Seite gelegene Spasski- oder Erlöserthor, so benannt nach einem hochverehrten, aus Smolensk hiehergebrachten Bilde des Erlösers, das ober der Durchfahrt in einer von ewigen Lichtern umgebenen Nische angebracht ist. Das Thor geht durch einen viereckigen Thurm von drei Stockwerken, die nach oben zu zurücktreten. Der achteckige, an den Ranten vergoldete Thurmhelm sitzt auf einem Kranze von offenen Arcaden und trägt auf der Spitze einen Doppeladler. Das zweite Stockwerk zeigt auf jeder der vier Außenseiten ein riesiges Uhrenzifferblatt. Ein zweites Thor ist das Nikolaus-Thor, nach einem Bilde des heiligen Nikolaus so genannt, ebenfalls ein Thorthurm, am Ende des 15. Jahrhunderts erbaut. Napoleon zog durch dasselbe in den Kreml ein und ließ es beim Abzuge theilweise zerstören. Betritt man den Kreml durch das Erlöserthor, so kommt man auf die Esplanade, einen von Palästen,

Kirchen und Klöstern eingesäumten Platz. Unterhalb dieser Esplanade, welche die Plattform des Kreml-Hügels bildet und die Hauptgebäude enthält, schlängelt sich die crenelierte, mit Thürmen flankierte Mauer herum, über die hinweg das Panorama von Moskau ausgebreitet vor dem Blicke liegt. Man sieht die Moskwa durch die Stadt und an dem Kreml vorbei sich schlängeln, eingefasst von breiten, mit Hotels und schönen Häusern besetzten Quais, das endlose Häusermeer und die hunderte von Thürmen und Kuppeln der Kirchen.

Es ist ein prachtvoller, bezaubernder Anblick, wenn man zur Winterszeit vom Kreml aus über die fächerartig um denselben ausgebreitete Stadt hinzieht. Ueber die schneebedeckten Dächer, die wie die Schaumspitzen gefrorener Wogen aussehen, erheben sich wie Klippen oder Schiffe die höheren Massen der öffentlichen Gebäude, der Kirchen und Klöster; die vielen Kuppeln mit dem griechischen Kreuze, die Glockenthürme mit den Turbandächern, die spitzen, sechs- oder achteckigen Thurmhelme mit durchbrochenen Ranten runden sich ab, öffnen sich, spitzen sich zu über dem unbeweglichen Gewirre der beschneiten Bedachungen. Die vergoldeten Kuppeln heben sich mit wunderbarer Klarheit vom Gesichtskreise ab, das Sonnenlicht sammelt sich darin in einem Sterne, der wie eine Lampe schimmert. Die Kuppeln von Silber und Zink scheinen auf den Kirchen wie Monde zu schweben; weiterhin erglänzen bloß, sternbesäte Thurmhelme, Dächer aus getriebenem Kupfer, grün bemalt und von einigen Schneestreifen durchzogen. Mit der zunehmenden Entfernung verschwinden die Einzelheiten selbst dem bewaffneten Auge, und man nimmt bloß noch ein blickendes Gewirre von Kuppeln, Thurmhelmen, Thürmen aller erdenklichen Formen wahr, die sich in dunklen Linien von dem bläulichen Hintergrunde abheben und ihre Form durch einen goldenen, silbernen, blauen oder grünen Streifen abzeichnen.

Beim Eintritte Ihrer Majestäten in das Kreml-Palais werden auf ein vom Commandanten gegebenes Signal 101 Schüsse gelöst, und gleichzeitig beginnt von allen Kirchen Glockengeläute, welches den ganzen Tag fortbauert; abends wird die Stadt, mit Ausschluß des Kreml, illuminiert.

Tagesneuigkeiten.

— (Vermählung.) In dem fürstlich Schwarzenberg'schen Palais in Wien am Rennweg fand am 22. d. M. vormittags um 11 Uhr die Trauung des Herrn Grafen Heinrich Lamberg mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Leonore Schwarzenberg, Tochter Sr. Durchlaucht des Fürsten Adolf Josef Schwarzenberg, statt. Gleichzeitig feierte der Großvater der Braut, Se. Durchlaucht Fürst Johann Adolf Schwarzenberg, seinen 84. Geburtstag. In den mit den prachtvollsten Gobelins gezierten Salons fand sich vor 10 Uhr Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor sowie fast der gesammte in der Residenz weilende österreichisch-ungarische Adel ein. Auch Se. Durchlaucht der Herr Obersthofmeister Prinz zu Hohenlohe mit Gemahlin, Ihre Excellenzen der Herr Obersthofmarschall Graf Barisch-Moennich, der Herr Minister des kais. Hauses und des Aeußern Graf Kalnoky, der Herr Ministerpräsident Graf Taaffe mit Gemahlin, Se. Durchlaucht der Herr deutsche Botschafter Prinz Reuß mit Gemahlin, Se. Excellenz der Herr italienische Botschafter Graf Robilant waren anwesend. Der Großvater der Braut, Se. Eminenz der hochw. Cardinal Fürst Schwarzenberg, vollzog die Trauung.

— (Priestersecundiz Sr. Eminenz des Cardinals Schwarzenberg.) Se. Eminenz der hochw. Herr Cardinal-Erzbischof Fürst Schwarzenberg begehrt bekanntlich im heurigen Jahre, am 15ten August (Mariä Himmelfahrt), seine Priestersecundiz, d. h. das Gedächtnis jenes Tages, an welchem er vor 50 Jahren als neugeweihter Priester das erste Messopfer celebrierte. Cardinal Fürst Friedrich Schwarzenberg, der gegenwärtig im 75. Lebensjahre steht, wurde am 25. Juli 1833 zu Salzburg vom Erzbischof Augustin Gruber zum Priester geweiht, las am 15. August desselben Jahres die erste heilige Messe und wurde bereits zwei Jahre darauf (am 24. September 1835) zum Erzbischof von Salzburg gewählt. Am 1. Februar 1836 erfolgte dessen Bestätigung in dieser Würde und drei Monate später dessen Consecration. Im Dezember 1849 wurde er zum Erzbischof von Prag ernannt und hielt als solcher am 15. August 1850 seinen feierlichen Einzug in die Hauptstadt. Seit dem 24. Jänner 1842 trägt Cardinal Schwarzenberg den Purpur; er ist unter den jetzt lebenden Cardinalen der einzige, der noch von Gregor XVI. creirt worden ist.

— (Fürst Josef Sulkowski irrsinnig.) Am letzten Samstag ist der wegen seiner Excentricitäten bekannte Fürst Josef Sulkowski über Requisition des Wiener Landesgerichtes in Civilsachen in die Leibesdorf'sche Privat-Heilanstalt nach Döbling gebracht worden. Fürst Sulkowski, der gegenwärtig im 34. Lebensjahre steht und Besitzer eines großen Vermögens ist, wohnte in den letzten Monaten in einem Hotel in der inneren Stadt, und wengleich seine Umgebung an gewisse Absonderlichkeiten seines Wesens gewohnt war, so hatte sich sein Benehmen in der letzten Zeit ganz auffällig geändert; er zeigte Spuren intensiver Geistesstörung und mußte schließlich wegen gefährlicher Be-

drohung seiner Familie in die Irrenanstalt gebracht werden. Fürst Sulkowski gehörte zu den gekanntesten Persönlichkeiten der Residenz; nicht minder gut war er in Berlin bekannt, wo er mehrere Jahre lang verbrachte.

— (In den Klauen eines Löwen.) Amberger, Bediensteter der Wiener Wasserleitung, war diesertage in Kleebergs Menagerie im Prater mit der Füllung eines Wasserreservoirs beschäftigt. Er beging die Unvorsichtigkeit, dem Käfige eines Löwen zu nahe zu kommen. Amberger wurde von der Bestie mit den Klauen am rechten Oberarm erfaßt, zum Glück jedoch von den rasch hinzugeeilten Wärtern sofort aus seiner schrecklichen Lage befreit. Der Unvorsichtige trug nur eine leichte Verletzung davon.

— (Schnee in Bosnien.) Man meldet unterm 21. d. M. aus Maglai: „Gestern und heute fand in Bosnien ein enormer Schneefall statt; viele Obstbäume sind gebrochen. Der Schade ist groß.“

— (Manzoni.) In Mailand fand am 22. d. dem zehnten Todestage Alessandro Manzoni's die feierliche Enthüllung eines dem berühmten Schriftsteller von seiner Vaterstadt gesetzten Denkmals statt. Die Vertreter der italienischen Großstädte sind von dem Mailänder Stadtrathe zu der Feier eingeladen. Der Herzog und die Herzogin von Genua sind aus Anlaß der Feier in Mailand eingetroffen.

— (Der Handel mit Wachteln.) Zu den beliebtesten Speisevögeln gehören die Wachteln. Der Handel mit ihnen ist ein beträchtlicher. So hat, wie man aus Paris schreibt, vor wenig Tagen der Dampfer „Togo“ von Syrien 30 000 lebendige Wachteln mitgebracht. Viele Dampfschiffe werden von Beyruth und Alexandria aus mit diesem lebendigen Geflügel befrachtet. Dasselbe wird mittels Netzen gefangen, in Käfige gesperrt, täglich gefüttert und getränkt und auf den gewaltigen Dampfern der „Messageries Maritimes“ nach Marseille gebracht. Jeder Käfig enthält 100 Stück und jedes von Beyruth kommende Schiff bringt regelmäßig 10- bis 12 000 Wachteln. Da in Frankreich vom 30. April ab die Jagd geschlossen ist und selbst syrische Wachteln nicht verkauft werden dürfen, so werden diese Käfige in Marseille von der Douane plombirt, von den Schiffen direct auf die Eisenbahn transportiert und so durch ganz Frankreich über Havre oder Calais, also lebendig von Syrien aus, nach London expedirt, um daselbst verspeist zu werden.

— (Legat.) Ein vor kurzem im Dorfe Wertshany in Beharabien gestorbener Gutsbesitzer Namens Demi hat laut Vermächtnis zwei Drittel seines Grundbesitzes im Werte von 100 000 Rubel zur Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule bestimmt. Bei dieser Schule soll auch eine Abtheilung für den Unterricht im Handwerke eingerichtet werden.

Locales.

Die Frohleichnams-Procession

fand gestern vormittags mit dem herkömmlichen Gepränge statt. Von der Domkirche aus bewegte sich der Zug nach einem vom hochwürdigsten Herrn Dompropste Josef Zup an celebrirten Hochamte unter Vortritt der Vorstadt- und Stadtpfaren, welchen die Schüler der Waldherr'schen Privat-Erziehungsanstalt sowie die Schüler der Volksschulen und Mittelschulen mit ihren Lehrbüchern folgten. An diese schloß sich der katholische Gesellenverein mit seiner Fahne, die Bäckerinnung, die Schüler und Lehrer der Handels-Lehranstalt des Herrn F. Wahr, eine Abtheilung Waisen-

mädchen, von zwei harmherzigen Schwestern geleitet, ein Theil der W.W. C.C. P.P. Franciscaner unter Vorantragung des Kreuzes, die hochw. Domgeistlichkeit und die hochw. Herren Canonici. Das Venerabile wurde von Sr. fürstlichen Gnaden dem hochwürdigsten Fürstbischöfe Dr. Pogacar unter zahlreicher geistlicher Assistenz getragen.

Dem Venerabile folgte unmittelbar der Herr k. k. Landespräsident Winkler mit mehreren Herren k. k. Regierungsräthen und k. k. Beamten der Landesregierung. An der Procession nahmen außerdem theil der Herr Landeshauptmann Graf Thurn-Walffsina mit dem Landesausschusse Reichsrathsabgeordneten Dr. Bosnjak, mehrere k. k. Beamten der Finanzdirection und Finanzprocuratur, der Handelskammerpräsident Herr Kusar mit dem Herrn Kammersecretär J. Murnik und mehreren Herren Kammerräthen, der Bürgermeister Herr B. Grasselli mit mehreren Herren Gemeinderäthen und Magistratsbeamten, den Zug schlossen die Mitglieder des Vereines zur Anbetung des allerh. Altarsacramentes. Die Procession war außerdem von der Musikkapelle des 17. Infanterieregimentes Freiherr v. Ruhn und einer Compagnie des Regimentes begleitet, welche letztere die vorgeführten Dechargen bei den vier Altären abgab, worauf vom Schloßberge mit Kanonenschüssen erwidert wurde.

Die dienstfreie Garnison und der unter dem Allerhöchsten Protectorate Sr. k. k. Apostolischen Majestät Kaiser Franz Josef I. stehende allgemeine krainische Militär-Veteranenverein mit seiner Fahne hatten unter Commando des Herrn Oberstleutnant Ritter v. Lattner von der Klosterkirche der W.W. C.C. Ursulinerinnen bis zum landschaftlichen Burggarten Aufstellung genommen. An der Spitze war das k. k. Officierscorps, an der Spitze Se. Excellenz FML. Eugen Müller, versammelt. Als die Procession herannahte, präsentirten die Truppen das Gewehr, worauf Se. fürstliche Gnaden der hochwürdigste Fürstbischöf Dr. Pogacar denselben mit dem Venerabile den Segen erteilten. Nachdem die Procession vorüber geschritten war, defilirten die ausgerückten k. k. Truppen und die Veteranen vor Sr. Excellenz dem Herrn FML. Eugen Müller.

Morgens halb 5 Uhr fand in der Vorstadt-Pfarrkirche heil. Johannes der Täufer in der Tirnau die Frohleichnams-Procession gleichfalls unter zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung statt. Derselben wohnten bei: Herr Bürgermeister Grasselli, Herr Vicebürgermeister Fortuna, mehrere Gemeinde- und Kammerräthe sowie Magistratsbeamte. Den Zug begleitete ein Spalier vom k. k. 17. Infanterieregimente und die städtische Musikkapelle.

In der Vorstadtpfarre St. Peter fand die Procession um 6 Uhr morgens statt. Diese begleiteten die zahlreichen Filialkirchen mit ihren Fahnen, ein Spalier des k. k. 17. Infanterieregiments und die Musikkapelle des Regiments. Außerdem nahmen die Waisenknaben und Waisensmädchen unter Führung der W.W. C.C. harmherzigen Schwestern an dieser Procession theil.

Die Ordnung, welche die städtische Sicherheitswache unter Leitung des Herrn Wachinspectors Bertolo aufrecht hielt, war trotz des massenhaften Andranges der Bevölkerung überall eine musterhafte.

— (Ernennung.) Der Minister und Leiter des Justizministeriums hat den Gerichtsadjuncten bei dem Landesgerichte in Laibach Franz Tomšic zum Bezirksrichter in Adelsberg ernannt.

Eine Krönung in Moskau.*

I.

Beschreibung der Krönung Ihre Majest. der Kaiserin aller Reußen Catharina Alexiwna, So in der Haupt-Stadt Moscau den 7. May, A. 1724. Solenniter vollzogen worden.

Nachdem Ihre Kaiserliche Majestät aller Reußen nach dem Exempel und denen in allen Christlichen Reichen eingeführten Gewonheiten sich allergnädigst resolviret, Ihre geliebteste Gemahlin der Kaiserin Majestät solenniter zu krönen, und solche Dero hohes Vorhaben und die dazu bewegende Ursachen durch das Ao. 1723. den 18. Octobr. herausgegebene Manifest allen Dero getreuen Unterthanen declariren lassen; so wurden im Novembr des nächstverwichenen Jahres des heiligen dirigirenden Sinodi erster Erz-Bischoff der von Novogrod Theodosius und der würcklich gebohrne Rath und Ritter Graf Tolstoy aus St. Petersburg nach Moscau abgefertiget, um daselbst zu solcher Krönung die behörigen Anstalten zu machen.

Anno 1724. aber begaben sich beyderseits Kaiserliche Majestäten selbst aus St. Petersburg nach Moskau, und nachdem sie daselbst sich des Mineralische Wassers bedienet, brachen sie von dannen auf und langten den 22. Martii glücklich in Moscau an. So bald nun alle zu diesem solennen Actu erforderliche Præparatoria gehörig veranstaltet, wurde zu desselben Vollziehung

der 7. Maji von Sr. Kaiserl. Majestät anberahmet, und solches in der ganzen Stadt Moscau zwey Tage zuvor mit gewöhnlichen Ceremonien, unter Trompeten- und Pauken-Schall, publiciret.

Solcher prächtigen und solennen Ceremonie halber wurde in Kreml, einem mitten in der Stadt Moscau belegenen Schloß, allwo die vorige Reußische Kaiserin Ihrer ichtgreichenden Majestät glorwürdigsten Vorfahren ihre gewöhnliche Residenz gehabt, auf dem großen Platz vor den Kaiserl. Apartemens zwey Gänge 15. Fuß breit von Brettern verfertiget und mit rothen Tuch beschlagen, davon der eine vom sogenannten Krasnoje Krylzo (das ist die an die Kaiserl. Apartements gehende grosse Treppe,) bis an die erste Cathedral Kirche, der andere aber von dieser bis an die zweyte Cathedral Kirche, des Erz-Engel Michaels führten.

Die erste Cathedral-Kirche, darin die Krönungs-Ceremonie geschehen sollte, wurde mit allerhand kostbaren Meubles soviel, als der Griechischen Kirche Gebrauch erlaubet, ausgezieret, sonderlich da sothane Kirche nicht zuläßt, die Bilder der Heiligen mit einigen Tapeheren u. dergleichen Zierath zu bedecken. Unter denen viele Cronen, so in der ersten Cathedral-Kirchen hingen, war absonderlich die größte, so mitten in derselben hänget und aus puren Silber gegossen ist, auch wegen ihrer ungewöhnlichen Größe und vortreflichen Façon fast für die curieuseste in ganz Europa gehalten werden kann, ungemein ausgezieret und mit verguldeten Wachs-Kerzen besetzt.

Die vor dem Altar in die Länge seynde drey Stufen, wie auch der Kirchen-Boden, waren sowohl

von dem Altar bis an den Thron, als bis an der Kaiserin ordinaire Kirchen-Stelle mit kostbaren von Gold-gewürckten Teppichen behangen, mitten in der Kirche vom Altar bis zu dem Thron waren auf beyden Seiten Bäncke, so mit Cramoisin-Tuch beschlagen, für die Erz-Bischöffe und übrige Prälaten gesetzt.

Begen den Altar mitten in der Kirchen war ein Baldachin von Cramoisin-Sammet aufgerichtet, welcher inwendig mit den Reußischen Wapen, nemlich einen schwarzen Adler, auf dessen Brust der Ritter S. Georg, und rings herum die grosse Ordens-Kette des S. Apostels Andreas, ausgezieret, und auf beyden Seiten mit 6. andern Wapen, als von Kiow, Wladimir, Nowogrod, Casan, Astrachan und Siberien, jedes mit seinen natürlichen Farben, besticket war.

Gedachter Baldachin war überall mit Gold von erhobner Arbeit gesticket, und mit kostbaren Frangen, Bummeln, Quästen und Schnüren, gleich wie das übrige ausgezieret, und mit einer von oben herunter hangenden Kette, so mit guldenen Galonen und vielen Bummeln besetzt, an allen 4. Ecken aber mit dicken von Gold und rother Seide gearbeiteten Säulen in gestalt einer Pyramide befestiget.

Unter diesem Baldachin war ein kostbar verguldeter und künstlich gemahlter Thron, ohngefähr 3. Ellen hoch und auf jeder Seite 6. u. eine halbe Ellen breit aufgerichtet, ohne die zwölf Stufen und mit Fleiß darzwischen frey gelassene zwey Plätze zu rechnen.

Auf beyden Seiten der Stufen von oben bis auf den Boden war eine Ballustrade 3. Fuß hoch aus geschmückter Arbeit mit hieroglyphischen Figuren. Gedachte

* Die bevorstehende Krönung in Moskau wird dieser Schilderung doppeltes Interesse verleihen. Sie ist im Jahre 1724 im russischen Originale und auch in deutscher Uebersetzung in Berlin erschienen.

(Die Uebergabe der Decoration) an den von Sr. k. u. k. Apost. Majestät durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichneten Herrn Hauptmann Pfeifer des vaterländischen k. k. 17. Infanterieregimentes hat am 23. d. M. vormittags in feierlicher Weise und in Gegenwart des k. k. Officierscorps des Regimentes stattgefunden. Herr Oberst Fuz hielt bei der Ueberreichung der Allerhöchsten Auszeichnung eine treffliche Ansprache.

(Gemeindevahl.) Die im Monate April l. J. neugewählte Vertretung der Ortsgemeinde Birkniz hat sich am 6. d. M. constituirt und hiebei den Grundbesitzer Franz Serko aus Birkniz zum Gemeindevorsteher, den Handelsmann und Grundbesitzer Alois Pogacnik aus Birkniz, den Grundbesitzer Andreas Bidmar aus Vigaun, den Grundbesitzer und Gastwirt Johann Bitnik aus Birkniz, den Handelsmann und Grundbesitzer Josef Milausz aus Birkniz, den Grundbesitzer Johann Petrovic aus Niederdorf und den Handelsmann, Gastwirt und Grundbesitzer Mathias Krajec aus Grahovo zu Gemeinderäthen gewählt.

(Aus Adelsberg) schreibt man uns: Am 12. d. M. gegen halb 12 Uhr nachts brach im Orte Obersemon in dem mit Stroh gedeckten Stall des Besitzers Josef Kolic auf unbekannte Weise Feuer aus. Dasselbe wurde von den dortigen Ortsbewohnern jedoch rechtzeitig bemerkt und ortsüblich signalisirt, wonach die Inassen von Untersemon und Obersemon mit aller Art Feuerlöschrequisiten auf den Brandplatz eilten. Das Feuer griff so schnell um sich, dass in 1 1/2 Stunden der oberwähnte Stall sammt dem anstossenden Hause, in welchem gegenwärtig die Josefa Jagodnik wohnhaft war, sowie auch ein Theil des Hauses vom Besitzer Josef Brozic von ebendort eingestürzt war. Bei diesem Brande ist auch ein Wirtschaftsmagen des Josef Bicic sowie einige Wirtschaftsgüter des Johann Gerzina, beide von Obersemon, zugrunde gegangen. Die Abbrändler Kolic und Brozic erlitten nach Angabe der Schatzmänner Johann Gerzina und Franz Ujanic, beide von ebendort, einen Gesamtschaden von beiläufig 550 fl., und sind beide bei der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Slavija“ in Prag auf die abgebrannten Objecte um 700 fl. assicurirt. Menschenleben ist keines zu beklagen, Thiere sind ebenfalls keine zugrunde gegangen.

(Literatur.*) Schmidt & Günthers Leipziger „Illustrierte Jagdzeitung“ 1883 Nr. 16, herausgegeben vom Königl. Oberförster Nitsche, enthält folgende Artikel: Hohle Hirschkronen (Haken). Von Oberförster Gerstner. — Einiges vom Dachsel, Dächsel und Dachselgraben. b. Einiges vom Dächsel. Von Karl Brandt. — Vom alten Mordag. Vom Oberförster Heinemann. — Literatur. — Illustration: Verendetes Rehkalb. — Inserate. Die „Illustrierte Jagdzeitung“ von Schmidt & Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjährlich M. 3. Bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1.50.

* Alles in dieser Rubrik Angezeigte ist zu beziehen durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Wamberg.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“

Moskau, 24. Mai. Die feierliche Verkündigung der am Sonntag stattfindenden Krönung durch Trompeten und Herolde hat begonnen, und wird morgen mit gleicher Feierlichkeit fortgesetzt. Bis zum Sonntag ruhen alle öffentlichen Festlichkeiten. Die Stadt nimmt ein ruhigeres Aussehen an.

Ballustrade breitete sich, um den Zutritt zu Verichtung der Ceremonie desto freyer zu haben, auf beyden Seiten nach den Altar, in Form eines Circels aus. Der Boden und die Stufen des Throns waren mit Cramoisin-Sammet beschlagen und reichlich mit goldenen Tressen besetzt. Oben auf den Thron unter den Baldachin stunden, in einer gewissen Distanz einer von den andern, zwey Arm-Stühle von uhralter Fagon und mit Edelsteinen besetzt vor beyderseits kaiserl. Maj. und zwar des Kaisers zur Rechten und der Kaiserin ihrer zur linken Seiten. Ohnweit des Kaisers Arm-Stuhl zur Rechten Hand stand ein länglicher Tisch mit kostbaren Drap d'or bedeckt, so auf der Erden herunter hing, worauf die kaiserl. Regalia solten gelegt werden.

Die Kaiserl. ordinären Stellen in gedachter Kirche waren sowohl in- als auswendig mit reichen Drap d'or behängt und kostbaren Rüssen belegt, unten aber mit Ponceau-Sammet ausgeföhrt, so mit goldenen Galonen besetzt war. Zwischen denen beyden mittelsten grossen Säulen zur rechten Hand in die Länge bey den Stufen war ein Platz aufgebauet, so mit schönen Tapeten und Drap d'or belegt, worauf goldene Adlers gestickt waren, und von wannen Thron Hoheit die Kaiserl. Prinzessinnen nebst denen Herzoginnen von Mecklenburg und Curland die ganze Ceremonie ansahen. Hinter diesen Platz war noch ein anderer für Thron Königliche Hoheit den Herzog von Pommern mit kostbaren von Gold gewürkten Tapeten und goldenen Teppichen beschlagen. Zur linken Hand

Belgrad, 24. Mai. Minister Teschenberg ist auf seiner Orientreise nachts hier angelangt.

Prag, 23. Mai. Das „Prager Abendblatt“ schreibt: Wenn manche Blätter darauf hinweisen, dass die Frist zwischen dem Auflösungsstage und dem Zusammentritte des Landtages eine auffallend kurze sei, und daran allerlei Muthmaßungen knüpfen, so machen wir darauf aufmerksam, dass diesmal zwischen dem Tage der Unterzeichnung des kaiserlichen Patentes, welches die Auflösung des Landtages decretirt, und dem Tage des Zusammentrittes des neu zu wählenden Landtages 49 Tage liegen, während bei der Auflösung des böhmischen Landtages im Jahre 1872 unter dem Ministerium Auersperg 42 Tage (vom 13. März bis zum 24. April) und im Jahre 1867 unter dem Ministerium Beust gar nur 39 Tage (vom 26. Februar bis 6. April) zwischen der Ausfertigung des kaiserlichen Auflösungs-patentes und dem Tage des Zusammentrittes des neuen Landtages lagen.

Moskau, 23. Mai. Heute um 10 Uhr vormittags trafen Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig und höchstseiner Gemahlin hier ein und wurden auf dem Bahnhofe von allen hier weilenden Großfürsten und der Großfürstin Marie Pawlowna begrüßt. Die Großfürsten trugen österreichische Uniformen und Orden, ebenso hatte die anwesende Generalität österreichische Orden angelegt. Das erzherzogliche Paar begab sich in höchstseiner Wohnung, wo es bald darauf den Besuch des Kaisers empfing. Se. Majestät stattete auch den übrigen hier weilenden ausländischen Prinzen Besuche ab und kehrte sodann in das Sommerschloß im Reskutschny-Park zurück.

St. Petersburg, 23. Mai. Laut einer aus Sebastopol eingetroffenen Nachricht wurden auf der dortigen Schiffswerfte der russischen Dampfschiffahrts-Compagnie die Schiffsbauwerkstätten mit Maschinen und die Modellierkammer der im Bau begriffenen Panzerschiff-Bauwerkstätte durch Feuer zerstört. Die anderen Werkstätten wurden gerettet.

Paris, 23. Mai. Der Minister des Aeußern, Challemeil-Lacour, hatte heute eine Besprechung mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Hoyos.

Rom, 23. Mai. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, die Neubildung des Cabinets werde nur eine beschränkte sein und werde sich die Krise nicht lange hinauszuziehen. Jede anderweitige Meldung ist verfrüht.

Rom, 23. Mai. Heute hat vor den Affisen der Proceß wegen der Unruhen auf dem Sciarra-Platze begonnen. Nach dem Verhöre der Angeklagten folgte das Verhör der Zeugen, unter welchen sich namentlich der Rector der hiesigen Universität, ein Inspector und zwei Delegierte der öffentlichen Sicherheit befanden. Es fand keinerlei besonderer Zwischenfall statt. Das Publicum war nur schwach vertreten. Freitag wird die Verhandlung fortgesetzt.

Konstantinopel, 23. Mai. Infolge der in der Nähe von Smyrna durch Räuber erfolgten Aufhebung von circa 15 Personen, unter welchen sich mehrere Beamte und Ausländer befinden, für welche die Briganten enormes Lösegeld verlangen, hat die Pforte den Gouverneur von Smyrna Ali Pascha seines Amtes enthoben und den Vokasminister Kiamil Pascha mit der provisorischen Stellvertretung Ali Paschas betraut. Gleichzeitig beauftragte die Pforte den General Hilmi Pascha und einen Adjutanten des Sultans, sofort die entsprechenden Maßnahmen gegen die Briganten zu ergreifen und für die Sicherheit der Provinz Vorforsorge zu treffen.

der Kaiserin ordinären Kirchenstelle war noch ein Platz in Form eines Amphitheatri gebauet, auf welchen die fünf Dames stunden, so nach vollbrachter Ceremonie der Kaiserin bis zu das Himmelfahrts-Kloster folgen, und Ihr im Absteigen aus der Carosse den Schweiff des kaiserl. Mantels tragen solten.

Zur rechten der größten Kirch-Thüre, da der Kaiserin Einzug geschehen solte, war ein Platz 1. Fuß hoch, 12. Füße lang und 8. breit, worauf die 6. Genr. Majors Tschekin, Wolkoff, Uschafoff, der Prinz Zuspoff, Soltikoff, und Contre-Admiral Sinjawn stunden, und einen zweyten sehr reichen Himmel hielten, so auf 6. massiv silbernen Slangen ruhte. Auf jeder derselben waren 8. silberne vergoldete Adlers mit Cronen und 4. Blumen, imgleichen massiv goldene und auf goldene Schnuren gehängte Bummeln angemacht. Unter diesem Himmel solte die Kaiserin nach geendigter Ceremonie aus der ersten Cathedral-Kirche in die zweyte gehen.

An der West-Seite der Cathedral-Kirche gegen dem Altar über, hinter dem Thron waren zwey Gallerien in Form eines Amphitheatri gebauet, mit rothen Tapeten gezieret und in zwei Abschlüge getheilet. Auf der ersten Gallerie und Abschlüge zur rechten Hand des Altars stunden die Generals und andere vornehme Personen, so der Ceremonie beiwohneten. In dem andern Abschlüge näher an dem Thron eben auf der rechten Hand waren die vornehmsten Dames und Fräuleins.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 23. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 9 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh und 19 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price (fl. fr.), Item, Price (fl. fr.). Includes items like Weizen pr. Hektolit., Korn, Gerste (neu), Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel 100 Kilo, Linzen pr. Hektolit., Erbsen, Fisoln, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, frisch, geräuchert, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Rindfleisch pr. Kilo, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hühnel pr. Stück, Tauben, Heu 100 Kilo, Stroh, Holz, hart, pr. vier D-Meter, weiches, Wein, roth, 100Lit., weißer.

Verstorbene.

Den 22. Mai. Maria Desnat, Schneidersgattin, 36 J., Glockengasse Nr. 3, Luströhren-Schwindsucht. — Wilh. Kojelj, Sattlerstöchter, 17 Tage, Maria-Theresienstraße Nr. 6, Fraisen. — Wilhelm Dgrinz, k. k. Bezirksrichter, 38 J., Burgstallgasse Nr. 16, Tuberculose. — Josef Strauß (bergeit Zwängling), 70 J., Polanadam Nr. 50, Marasmus senilis.

Im Spitale.

Den 21. Mai. Johann Smole, Pfarrer, 46 J., Speiseröhrentrebs. — Aloisia Kastelic, Schneiderstöchter, 1 Monat, Eclampsia infant. — Francesco Moroso, Tagelöhner, 50 J., Delirium tremens. Den 22. Mai. Maria Sone, Einwohnerin, 64 J., Marasmus. — Johann Pirich, Einwohner 68 J., Carcinoma ventriculi. — Franz Močnik, Einwohner, 57 J., Pleuritis dextr. Den 23. Mai. Margareth Obulnar, Einwohnerin, 46 J., Hydrops universalis.

Lottoziehung vom 23. Mai:

Brünn: 8 29 47 55 12.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0°C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Data for 23. and 24. Mai.

Den 23. anhaltend heiter, etwas windig, starker Moorrauch. Den 24. schöner Morgen, nachmittags zunehmende Bewölkung, etwas windig, nach 5 Uhr theilweise Aufseiterung, Abendroth. Das Tagesmittel der Wärme an beiden Tagen + 14,8° und + 16,4°, beziehungsweise um 0,6° unter und 0,9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: P. v. Radics.

Eingefendet.

Wenige Mineralwässer sind so weit verbreitet und werden mit so viel Erfolg angewendet, wie die vor kaum neun Jahren entdeckte Franz-Josef-Bitterquelle. Von Sr. Majestät allerhöchst ausgezeichnet, auf sieben Ausstellungen mit dem höchsten Preise für Mineralwässer, Gold- und Verdienst-Medailles, prämiert, erfreut sich diese rühmlichst bekannte Bitterquelle der Gunst der medicinischen Welt wegen ihrer unvergleichlich wohlthätigen, sicheren und milden Wirkung. Der außerordentliche Erfolg ermöglicht es, daß man jetzt schon dieses beliebteste natürliche Abführungsmittel unter dem Namen „Franz-Josef-Bitterquelle“ in jedem Dorfe kennt und kaufen kann. (792)

In der zur linken Hand gebauten Gallerie so eben so ausgezieret war, stunden im ersten Abschlag die fremden Ministri, in den zweyten aber die fremden Cavalliers, so diese große Ceremonie anzusehen verlangten. Dergleichen Gallerien waren auch auf beyden Seiten längst der Kirchen gebauet, allwo die Dames stunden, welchen Billets, wegen des Eingangs in der Kirche, ausgetheilet wurden. Unten auf dem Boden herum zwischen dem Thron und gedachter Gallerie war ein erhobenes Amphitheatrum, worauf die kaiserliche National-Cavalliers stunden, so bey dieser Ceremonie keine Bedienungen hatten. Die Dames und Fräuleins, so zu dieser Ceremonie beordert, waren im Hof-Habit, nemlich von Drap d'or und Drap d'argent gemachten und reich gestickten Robben, und mit vielen Edelsteinen prächtig behängt; desgleichen waren die vornehmsten Herren und übrige Cavalliers alle sehr propre gekleidet. Den Tag vor der Krönung begaben sich beyderseits kaiserl. Majestäten mit der hohen kaiserlichen Familie aus der Lust-Schloß in die Residentz Kreml um daselbst zu übernachten, nachdem selbiges der Ober-Marschall Graf von Tolstoy gehörig wieder repariren lassen, weil allbereits 20. Jahr verflossen, daß Seine Majestät nicht daselbst residiret.

Des Abends ganz späte wurde sowol bey der Haupt- als andern Cathedral-Klöstern und übrigen Kirchen mit allen Glocken geläutet und ein gewisser Gottesdienst gehalten, so ordinair vor der Krönung gepflegt begangen zu werden. (Wiener Abendp.)

Course an der Wiener Börse vom 23. Mai 1883. (Nach dem officiellen Coursblatte.)

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Andere öffentl. Anlehen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, and Actien von Transport-Unternehmungen.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 117. Freitag, den 25. Mai 1883.

(2240) Kundmachung. Nr. 6391. Vom k. k. Oberlandesgerichte in Graz wird bekannt gegeben, dass Herr Victor Lobodnik, welcher laut des Justizministerialerlasses vom 22. März 1883, Z. 3345, zum Notar mit dem Amtsfize in Sittich ernannt wurde, den Eid am 12. Mai 1883 abgelegt hat. Graz am 16. Mai 1883.

(2229-2) Kundmachung. Die landschaftliche Cassa wird vom Freitag den 25. d. M. angefangen bis auf weiteres die Amtlocalitäten in das Haus am Kaiser-Josef-Platz Nr. 1 verlegen, und zwar derart, dass der Cassier ebenerdig links im k. k. Bahnhofslocale und die Liquidatur im ersten Stock rechts unmittelbar anstossend neben den Räumlichkeiten des k. k. Hauptsteueramtes amtierend wird. Vom Landesauschusse Laibach, am 21sten Mai 1883. Graf Thurn, Landeshauptmann.

(2227a-1) Kundmachung. Nr. 2322. wegen Wiederbefugung der k. k. Tabak-Großtrafik in Traunitt. Von der k. k. Finanzdirection für Krain wird bekannt gegeben, dass die k. k. Tabak-Großtrafik zu Traunitt im politischen Bezirke Gottschee in öffentlicher Concurrenz mittelst Ueberreichung schriftlicher Offerte demjenigen als geeignet erkannten Bewerber verliehen werden wird, welcher die geringste Verschleißprovision anspricht, oder dieselbe ohne Anspruch auf eine Provision, oder unter Entrichtung eines jährlichen Pachtbetrags (Gewinnstrücklasses) zu übernehmen sich verpflichtet. Diese Tabak-Großtrafik, womit auch der Stempelmarken- u. gestempelte Wechselblanketten-Kleinverschleiß verbunden ist, hat den Tabak-Materialbedarf bei dem 31 Kilometer entfernten k. k. Tabak-Subverlage zu Jirknitz zu fassen, und es sind ihm dormalen 25 Kleintrafanten zugewiesen, deren Zahl jedoch vermehrt oder vermindert werden kann, ohne dass dem Großverschleißer dagegen eine entscheidende Einsprache zusteht. Nach dem Erträgnis-Ausweise, welcher das Verschleißergebnis einer Jahresperiode, das ist vom 1. Jänner 1882 bis Ende December 1882, umfasst und sammt den näheren Bedingungen

und den Auslagen des Großverschleißes bei der k. k. Finanzdirection in Laibach, bei der k. k. Finanzwachcontroll-Bezirksleitung in Gottschee eingesehen werden kann, belieh sich der Verkehr im gedachten Zeitraum an Tabak mit Einschluß des Linito auf 56 Metercentner im Gelbwerte von 7635 fl. 50 kr. Der Tabak-Kleinverschleiß gewährte einen jährlichen Brutto-Ertrag von 142 fl. 30 kr. Die Fassung der Stempelmarken und amtlicher Wechselblankette, für deren Verschleiß die normalmäßige Provision von 1 1/2 Procent gewährt wird, hat beim k. k. Steueramte in Reifnitz zu geschehen. Nur die Tabakverschleiß-Provision des erlaubigten Großverschleißes hat das Object des Angebotes zu bilden. Für diesen Großverschleiß ist, falls der Ersteher das Tabakmaterial nicht Zug für Zug bezahlen will, ein stehender Credit von 300 fl., sage dreihundert Gulden, bemessen, welcher durch eine entweder hypothetisch oder in Staatspapieren oder bar zu leistende Caution in gleichem Betrage sicherzustellen ist. Der Großverschleißer muß immer mit einem solchen Materialvorrathe versehen sein, dessen Wert mindestens dem Betrage des eingeräumten Crediten gleichkommt. Die Fassungen an Stempelmarken und gestempelten Wechselblanketten sind nach Abschlag der systemisirten 1 1/2 proc. Provision für die dem Tabak-Großverschleißer zum Verschleiß überlassenen Sorten von 5 fl. einschließlich abwärts stets bar zu berichtigen. Die Caution für den Materialcredit per 300 fl. ist noch vor der Uebernahme des Commissionsgeschäftes, und zwar binnen längstens drei Wochen, vom Tage der dem Ersteher bekannt gegebenen Annahme seines Offertes zu leisten. Die Bewerber um den Tabak-Großverschleiß in Traunitt haben zehn Procent der Caution im Betrage von 30 fl. als Badium vorläufig bei dem k. k. Steueramte in Gottschee oder bei dem hiesigen k. k. Landeszahlamte zu erlegen und die Quittung hierüber dem mit einer 50-fr.-Stempelmarke zu versehenen versiegelten Offerte beizuschließen. Jene Differenzen, von deren Anbot kein Gebrauch gemacht wird, wird nach geschlossener Concurrenzverhandlung das Badium zurückgestellt. Das Badium des Erstehers hingegen bleibt ent-

weder bis zum Erlage der Caution oder falls er das Material Zug für Zug bezahlen will, bis zur vollständigen Materialbevorzathigung zurück. Die schriftlichen Offerte sind nach dem unten beigefügten Formulare zu verfassen und, versehen mit der Nachweisung über den Erlage des Badiums, über die erreichte Großjährigkeit und das sittliche Betragen des Bewerbers, längstens bis 13. Juni 1883, vormittags 11 Uhr, um welche Stunde die commissionelle Eröffnung stattfindet, bei dem Vorstande der k. k. Finanzdirection in Laibach zu überreichen. Die Bewerber um die Tabak-Großtrafik in Traunitt haben sich in ihren Offerten ausdrücklich zu verpflichten, dieselbe entweder: a) gegen Bezug einer in Buchstaben auszudrückenden Provision oder b) unter Verzichtleistung auf eine Provision oder c) unter Bezahlung eines jährlichen Betrages an das Verax (Gewinnstrücklass, Pachtbischilling) zu übernehmen. Im letzteren Falle ist der angebotene Betrag in vierteljährigen Raten vorhinein beim k. k. Steueramte in Reifnitz zu erlegen, und es kann wegen eines auch nur eine Quartalsrate betragenden Rückstandes selbst dann, wenn er sich innerhalb der Dauer des Aufständigungsstermines ergeben sollte, von der Behörde sogleich das Verschleißbefugnis entzogen werden. Offerte, welchen die angebotenen Eigenschaften oder Befehle ermangeln, welche unbestimmt lauten, oder in denen sich auf andere Offerte bezogen wird, werden nicht berücksichtigt. Bei gleich lautenden Anboten wird sich die Wahl vorbehalten. Ein bestimmter Ertrag wird ebensowenig zugesichert, als eine wie immer geartete nachträgliche Entschädigung oder Provisionserhöhung stattfindet. Die gegenseitige Aufständigung ist, wenn nicht etwa wegen eines Gebrechens die sogleiche Entsetzung vom Verschleißgeschäft einzutreten hat, auf drei Monate festgesetzt. Von der Concurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zum Abschluß von Verträgen überhaupt für unfähig erklärt, dann jene, welche wegen eines Verbrechens, wegen Schleichhandels oder einer schweren Gefährdung, infolgedessen sich dieselbe auf die Vorschriften rücksichtlich des Verkehrs mit Gegenständen des Staatsmonopols bezieht, dann wegen eines Ver-

gehens gegen die Sicherheit des Eigenthums schuldig erkannt, oder rücksichtlich der gedachten Gefährdungen wegen Unzulänglichkeit der Beweismittel von der Anlage freigesprochen wurden, endlich frühere Verschleißer, welche von diesem Geschäfte strafweise entsetzt worden sind. Kommt ein solches Hindernis nach Uebernahme des Verschleißgeschäftes zur Kenntniss der Behörde, so kann ihm das Verschleißbefugnis sogleich abgenommen werden. Formulare eines Offertes. Ich Endesgefertigter erkläre mich bereit, den k. k. Tabak-Großverschleiß in Traunitt unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften insbesondere in Bezug auf die Erhaltung des unangreifbaren Material-Vagervorrathes gegen Bezug einer Provision von (mit Buchstaben ausgedrückt, ohne Radierung oder Correctur) oder gegen Verzichtleistung auf jede Provision oder ohne Anspruch auf eine Provision unter Zahlung eines jährlichen Betrages von (gleichfalls in Buchstaben ausgedrückt) — in Betrieb zu übernehmen, und mache auf den Materialcredit von 300 fl. (oder keinen) Anspruch. Die in der Concurrenzausschreibung angeordneten Belege und Nachweisungen sind hier beigefügt. N. N. am . . Juni 1883. (Eigenhändige Unterschrift nebst Angabe des Standes und Wohnortes.) Von außen: Offert zur Erlangung des k. k. Tabak-Großverschleißes zu Traunitt. (2278-1) Kundmachung. Nr. 3982. Am 5. Juni i. J., vormittags um 10 Uhr, wird beim Gemeindeamte in Seisenberg die Minuendo-Licitatio inbetreff der bei den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden der Pfarrpfründe zu Seisenberg erforderlichen Conservationsarbeiten vorgenommen werden. Die veranschlagten Kosten belaufen sich: an Meisterschaften, Materiale, Hand- und Zugarbeiten auf . . . 2876 fl. 34 kr. Hiezu werden Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen, dass das Banoperat und die Licitationsbedingungen hieramts eingesehen werden können. k. k. Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert, am 20. Mai 1883.

Anzeigebblatt.

(2280-1) Nr. 2950. Erinnerung an Thomas Prosen unbekanntem Aufenthalt resp. dessen unbekanntem Erben. Von dem k. k. Bezirksgerichte Stein wird dem Thomas Prosen unbekanntem Aufenthalt resp. dessen unbekanntem Erben hiemit erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Gertraud Gradisek verehelichte Kostnik von Mlata die Klage auf Anerkennung der Verjährung der auf der Realität Urb.-Nr. 533, Post-Nr. 61 ad Michelsletten, seit 11. November 1828 intabulierten Forderung per 150 fl. C. M. eingebracht, worüber die Tagsatzung zur summarischen Verhandlung auf den vormittags 9 Uhr, mit dem Anhang des § 18 C. B. angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu deren Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Jakob Eppih in Stein als Curator ad actum bestellt. k. k. Bezirksgericht Stein, am 13ten April 1883. (2279-1) Nr. 5442. Erinnerung an Maria Koncilija unbekanntem Aufenthaltes und deren allfällige Erben und Rechtsnachfolger. Von dem k. k. Bezirksgerichte Stein wird der Maria Koncilija unbekanntem Aufenthaltes und deren allfälligen Erben und Rechtsnachfolgern hiemit erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Michael Koncilija von Topolje die Klage auf Anerkennung der Verjährung und Löschungs gestattet der auf der Realität Einlage Nr. 423, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 605 und 615 der Steuergemeinde Mannsburg pfandrechtlich haftenden Forderung aus der Schuldobligation vom 1. November 1793 per 510 fl. C. M. eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 1. Juni 1883, vormittags 9 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang des § 29 a. G. D. angeordnet wurde. Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu deren Vertretung und

auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Jakob Eppih in Stein als Curator ad actum bestellt. k. k. Bezirksgericht Stein, am 24ten April 1883.

Advertisement for Selters-Wasser. Text: 'Angelommen zweite Sendung Selters-Wasser eine Flasche 28 kr., bei grösserer Abnahme nach Uebereinkommen. (2222) 5-2 Koller und Facturen zur Einsicht des Publicums. G. Piccoli, Apotheker „zum Engel“, Laibach, Wienerstrasse.'